



Senioren Aktuell



Nr. 20

Informationsblatt des Kreissenienerrates Waldshut e. V.

Juni 2021

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt über ein Jahr Corona-Pandemie mit den vielen COVID-19-Erkrankungen: Häufig mit unmerklichem oder glimpflichem Verlauf für die Betroffenen, in unserer Altersgruppe leider auch sehr oft mit schwersten Belastungen oder gar tödlichem Ausgang. Niemand blieb von dieser Krise verschont, selbst die nicht, die die Pandemie systematisch ignorieren. Die Krise ist noch nicht vorüber, aber nachdem die Inzidenzwerte dank schnell vorankommender Impfungen sehnüchtig erwartet sinken, lautet das skizzenhafte Fazit: Ernüchterung, Demut, Dankbarkeit und Zuversicht.

Nicht zu beneiden waren in dieser Zeit diejenigen, die über Maßnahmen entscheiden oder sie ausführen mussten, die heute richtig oder falsch sein konnten und morgen nicht mehr:

Die Beschäftigten in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, in der Reha und im Rettungsdienst, in den sozialen Organisationen ... Sie alle machten eine gute Arbeit, oft bis zum Anschlag, mit hohem Risiko für die eigene Gesundheit, oft ohne klare Anweisungen und oft auch juristisch auf dünnem Eis bei schnell zu fällenden Entscheidungen. Herzlichen Dank dafür!

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass seit Wochen wirksame Impfstoffe bereitstehen oder demnächst zugelassen werden, wenn auch noch nicht in der nötigen Anzahl? Wie immer, wenn ein wichtiges Gut knapp ist, gab es den Kampf um Sonderrechte. Der Deutsche Ethikrat hat die Entscheider konsequent beraten und verpflichtet, die älteren Menschen mit geschwächtem Immunsystem und einschlägigen Vorerkrankungen zuerst zu impfen. Den Impfwilligen aus anderen Gruppen wurde dazu viel Solidarität abverlangt. Skandale bei der Bevorzugung von Politikern, Kirchenvertretern, Leiterinnen und Leitern sozialer Organisationen gab es natürlich auch.

Ich bin optimistisch, dass wir bald ein helles Licht am Ende des Tunnels sehen. Nach Krisenmodus und Selbsthilfe, Überforderung des Gesundheitssystems und Angst vor Triage, nun Vorbeugung durch Tests, Impfungen und ausreichende Kapazitäten in den Kliniken. Welch ein Fortschritt innerhalb eines Jahres!

Die Redaktion von „Senioren Aktuell“ wünscht Ihnen ebenfalls diese Zuversicht.
Bernhard Seifer

Die Themen in Senioren Aktuell Nr. 20

Notvertretungsrecht für Ehegatten

Ernährungsratgeber bei Diabetes

Warnung vor betrügerischen Anrufen

Stelle des Demografiebeauftragten gestrichen

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl

Mit Silbernetz gegen Einsamkeit telefonieren

Neue seniorenfreundliche Unternehmen

Sparkassen Pflegevorsorge

Wichtiger denn je,
lassen Sie sich von
uns beraten.



Finanzmanagement, Bausparen und Versicherungen - wir bieten alles aus einer Hand. Telefonisch unter **07751 882-0** und im Internet unter www.sparkasse-hochrhein.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

 **Sparkasse
Hochrhein**

Notvertretungsrecht für Ehegatten und Lebenspartner **Gegenseitige Vertretung in Angelegenheiten der Gesundheitspflege**

Nach dem Bundestag hat nun auch der Bundesrat das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts beschlossen. Durch die Reform wird die rechtliche Betreuung umfassend modernisiert und neu strukturiert. Damit wurde auch der Weg frei gemacht für das lang geforderte „Notvertretungsrecht“ unter Ehegatten. Das Gesetz soll ab dem 1. Januar 2023 gelten.

Wird ein Ehegatte oder Lebenspartner infolge von Krankheit oder Unfall handlungs- oder entscheidungsunfähig, kann künftig der andere Ehegatte unter bestimmten Bedingungen für ihn Entscheidungen der Gesundheitspflege treffen. Nach bisher geltendem Recht können Ehegatten für ihren nicht mehr selbst handlungsfähigen Partner ohne entsprechende Vollmacht keine Entscheidungen der Gesundheitspflege treffen, auch wenn die Lage noch so akut ist. Das überrascht viele und bringt immer wieder große Probleme mit sich: Die große Mehrheit der Bevölkerung geht ganz selbstverständlich davon aus, dass im Notfall medizinische Entscheidungen für einen Ehepartner getroffen werden können. Das ist bislang aber nicht der Fall.



Wenn ein Ehegatte aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit seine Angelegenheiten der Gesundheitspflege rechtlich nicht mehr besorgen kann, ist der vertretende Ehegatte beispielsweise berechtigt, in Untersuchungen, Heilbehandlungen oder ärztliche Behandlungen einzuwilligen oder sie zu untersagen sowie ärztliche Aufklärung entgegenzunehmen. Eine Ehegattenvertretung ist dann ausgeschlossen, wenn der Ehegatte oder Lebenspartner zuvor einen entgegenstehenden Willen geäußert oder in einer Vorsorgevollmacht ausdrücklich eine andere Person bevollmächtigt hat. Auch bei getrennt lebenden Ehegatten besteht die gesetzliche Vertretungsberechtigung nicht.

Das Notvertretungsrecht ist auf sechs Monate begrenzt und bezieht sich ausschließlich auf die Gesundheitspflege. Zur Vermeidung einer Betreuung ist daher für alle anderen Angelegenheiten weiterhin eine Vorsorgevollmacht erforderlich.

(Text: Bernhard Seifer – Quelle: Ministerium der Justiz Baden-Württemberg – Bild: pixabay.com)

Die richtige Ernährung bei Diabetes **Ratgeber liefert praktische Tipps und Rezeptideen**

Diabetes ist eine Erkrankung mit vielen Gesichtern und eigentlich ein Oberbegriff für vielfältige Störungen des Stoffwechsels. Ihr gemeinsames Hauptmerkmal: Chronische Überzuckerung – weshalb man auch von der „Zuckerkrankheit“ spricht. Etwa jeder zehnte Mensch in Deutschland ist davon betroffen. Der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Wie ernähre ich mich bei Diabetes?“ bietet jede Menge wertvolle medizinische Hintergrundinformationen und unterstützt Patientinnen und Patienten dabei, ihr Leben diabetesgerechter zu gestalten, ohne dass es zu großen Einbußen bei der Lebensqualität kommt.

(Fortsetzung nächste Seite)

Wie sieht eine erfolgreiche Behandlung aus? Was hat mein Lebensstil damit zu tun? Welche Ernährungsweise passt zu mir? Das Buch beantwortet diese und viele weitere wichtige Fragen, stellt die verschiedenen Diabetestypen und ihre Entstehung vor und erläutert mögliche Komplikationen oder Folgeerkrankungen. Erfahrungsberichte von Betroffenen und aktuelle Erkenntnisse zur Ernährungstherapie weisen den Weg in ein aktives und bewegtes Leben mit Diabetes. Außerdem bietet der Ratgeber Interviews von Fachleuten, Checklisten sowie praktische Tipps. Der umfangreiche Rezeptteil von Apfelcrumble über Hähnchentopf bis Zucchini-chips bereichert die Küche mit neuen, alltagstauglichen Ideen, die einfach nachzukochen sind. Der Ratgeber hat 240 Seiten und kostet 19,90 Euro, als E-Book 15,99 Euro.



Bestellmöglichkeiten gibt es im Online-Shop unter www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder telefonisch unter 0211 / 38 09-555. Der Ratgeber ist auch im Buchhandel erhältlich.

Polizei warnt weiterhin vor betrügerischen Anrufen

In einer Zeitungsmeldung vom 29. April 2021 wird berichtet, dass eine 85-jährige Frau aus dem Landkreis Waldshut mit der Betrugsmasche „falscher Polizeibeamter“ um einen hohen Bargeldbetrag gebracht wurde. Über mehrere Tage standen die mutmaßlichen Betrüger mit der Seniorin telefonisch in Kontakt. Ein Mann und eine Frau stellten sich als Polizeibeamte des örtlichen Polizeipostens vor und sagten der Frau, sie solle Opfer eines bevorstehenden Einbruchs werden. Durch geschickte Gesprächsführung gelang es den Tatverdächtigen, dass die Frau Bargeld, Schmuck und ihre EC-Karte vor der Haustüre zur Abholung bereitlegte. In der Nacht wurden die Sachen von einem Unbekannten abgeholt. Danach kam es zu weiteren telefonischen Kontaktaufnahmen. Die Betrüger wiesen die Frau an, einen größeren Bargeldbetrag von ihrem Konto abzuheben, was sie tat. Sie deponierte das Geld wieder vor ihrer Haustüre, welches in der Folge abgeholt wurde. Insgesamt entstand ein Schaden im fünfstelligen Bereich.

Die Polizei rät dringend:

- Seien Sie achtsam, wenn Sie am Telefon oder Computer nach hohen Geldbeträgen oder sonstigen Wertsachen gefragt werden. Übergeben Sie niemals Geld an unbekannte Personen.
- Polizei und Bankinstitute fragen Sie nie nach Geldbeträgen oder Wertsachen. Deshalb beenden Sie umgehend solche Gespräche und rufen Sie die echte Polizei unter der kostenlosen Notrufnummer 110 an.
- Falls im Display Ihres Telefons die Nummer 110 erscheint: Die Polizei ruft Sie nie unter der Notrufnummer 110 an.

Nicht auszuschließen ist, dass Betrüger auch auf andere Maschen zurückgreifen, wie aktuell Schockanrufe im Zusammenhang mit Corona. Seien Sie gewiss: Ärzte verlangen für angebliche Notbehandlungen im Zusammenhang mit Corona keine Bezahlung.



Das Landratsamt Waldshut warnte jüngst vor Anrufen einer Person, die sich als Müllkontrolleur ausgibt. Diese Person weist auf angebliches Fehlverhalten bei der Mülltrennung hin und möchte einen kostenpflichtigen Termin für eine Abfallberatung vereinbaren. „Weder die Anrufe noch die Durchsuchung von Mülltonnen sind vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Waldshut in Auftrag gegeben. Der selbsternannte Kontrolleur hat keinerlei amtliche Funktion und ist kein Mitarbeiter des Landkreises“, heißt es in der Mitteilung des Landratsamtes. Die Anrufe sollten deshalb ignoriert und bei der zuständigen Polizeidienststelle angezeigt werden.

(Text: Bernhard Seifer – Quellen: Badische Zeitung vom 29.04.2021 und vom 15.05.2021 – Bild: spiegel.de)

Stelle des Demografiebeauftragten gestrichen

Bei der Hauptversammlung des Kreissenioresrates am 13. März 2019 im Kommunikationszentrum der Sparkasse Hochrhein in Waldshut hielt der Demografiebeauftragte der Landesregierung, Thaddäus Kunzmann, ein viel beachtetes Referat zum demografischen Wandel in Baden-Württemberg und seine Herausforderungen in der Zukunft. Sein Bekenntnis damals: „Das Ältersein lässt sich nicht vermeiden, aber es lässt sich menschlich gestalten, auch mit Hilfe einer klugen demografischen Politik.“ Senioren Aktuell berichtete darüber ausführlich in Ausgabe Nr. 14 vom Juni 2019.

Die Stelle des Demografiebeauftragten ist nun von der neuen Landesregierung gestrichen worden. Kunzmann war der einzige weisungsungebundene Demografiebeauftragte der Bundesländer. Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V. kommentierte die Entscheidung mit folgender Pressemitteilung:

„Wir bedauern es sehr“, so Prof. Dr. Eckart Hammer, Vorsitzender des Landesseniorenrates Baden-Württemberg e.V., „dass die Stelle des Demografiebeauftragten der Landesregierung mit Ende der letzten Legislaturperiode gestrichen wird. Angesichts der großen demografischen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft hält der Landesseniorenrat eine solche Stelle für unverzichtbar.“

Der demografische Wandel betrifft nicht alleine Gesundheit und Pflege, sondern das Wohnen im Alter, Mobilität, Nahversorgung, Siedlungsentwicklung und Digitalisierung. Diese Fragen des Zusammenhalts aller Generationen erfordern eine laute Stimme, um dies als Querschnittsthema in der Landesregierung, in den Ministerien und in der Öffentlichkeit kompetent zu vertreten.

Der Landesseniorenrat fordert daher eine Weiterführung dieser Stelle oder andere geeignete Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Fragen des demografischen Wandels auch in der neuen Legislaturperiode mit dem nötigen Nachdruck vertreten und aktiv bearbeitet werden.

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021



Am 26. September 2021 findet die nächste Bundestagswahl statt. In ihren Wahlprüfsteinen, die die spezielle Interessenlage älterer Menschen berücksichtigt, stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden Fragen an diejenigen im Bundestag vertretenen Parteien, die das Verständnis von einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft als Grundlage unserer Demokratie teilen, wie es in den Leitsätzen der BAGSO formuliert ist.

Als Wahlprüfsteine wurden u. a. folgende Themen benannt: Stellenwert der Seniorenpolitik, Rechte älterer Menschen, Alterssicherung, Partizipation, Gesundheit und Pflege, Wohnen/Wohnumfeld, Digitalisierung.

Die Wahlprüfsteine sind auch ein Angebot an alle in der Seniorenarbeit Engagierten, sie im Gespräch mit den Kandidatinnen und Kandidaten ihres Wahlkreises zu nutzen.

Unter www.bagso.de/publikationen/wahlpruefsteine-zur-bundestagswahl-2021/ können die Wahlprüfsteine als 17-seitige Broschüre bestellt werden bzw. stehen dort zum Download zur Verfügung.

**Altwerden ist wie auf einen Berg steigen.
Je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht,
aber umso weiter sieht man.**

Ingmar Bergmann (1918 – 2007)
Schwedischer Autor und Regisseur

Telefonieren gegen die Einsamkeit Silbernetz bietet erfolgreiche Hilfe in der Pandemie

Seit einem Jahr ist das Silbernetz deutschlandweit erreichbar: Das kostenfreie Hilfetelefon wurde seit 16. März 2020 über 84 000-mal angerufen. Mit dem ersten Lockdown hatte der Verein in einem Kraftakt das vormals auf Berlin beschränkte Angebot auf ganz Deutschland ausgeweitet. 18 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Silbertelefon und 40 Freiwillige aus ganz Deutschland führten die Gespräche mit 7 800 verschiedenen Anruferinnen und Anrufern.

Gut 85 Prozent der Anrufenden waren über 60 Jahre alt und rund 83 Prozent lebten allein. Die Hauptanliegen der Seniorinnen und Senioren waren „einfach mal reden“ (rund 84 Prozent), in rund der Hälfte der Gespräche ging es um Einsamkeit. Knapp 40 Prozent der Anrufenden sprachen über Alltagsorgen, in den vergangenen Monaten vermehrt zum Thema Masken- und Impfl Logistik: Es ging um das Einlösen der Maskengutscheine von der Krankenkasse und die Probleme zur Vereinbarung der Impftermine. Bei über einem Drittel der Gespräche waren Depression oder Ängste das zentrale Thema. Mehr als jede und jeder Dritte der Anrufenden gaben eine positive Rückmeldung zum Gesprächsangebot.



Elke Schilling, die Initiatorin von Silbernetz, bewertet das vergangene Jahr: „Viele Menschen hatten in den vergangenen zwölf Monaten erstmalig Einsamkeitsgefühle und können sie jetzt klar benennen. Einsamkeit ist zwar immer noch eine Tabuthema, die gewachsene Zahl männlicher Anrufer zeigt jedoch, dass es jetzt weniger schambehaftet ist.“

Wer über 60 Jahre alt ist und niemanden zum Reden hat, kann das Silbertelefon kostenlos und anonym täglich von 8 bis 22 Uhr unter der bundesweiten Rufnummer 0800 4 70 80 90 erreichen. Mehr dazu im Internet: www.silbernetz.org

(Text: Bernhard Seifer - Quelle: Seniorenmagazin öffentlicher Dienst BW, 4/2021 – Bild: stuttgarter-nachrichten.de)

Drei weitere seniorenfreundliche Unternehmen zertifiziert



Drei Unternehmen wurden in jüngster Zeit gemäß den Anforderungen des Kreissenienrates Waldshut erfolgreich auditiert und erhielten das Zertifikat „Seniorenfreundliches Unternehmen“ überreicht.

Oben links: Hotzenwald-Apotheke Rickenbach (im Bild Apothekerin Rebecca Bader und Vater Siegfried Bader)

Oben rechts: Juwelier Jäger – Uhren und Schmuck, Bismarckstraße 8, Waldshut (im Bild ganz rechts: Inhaberin Reinhild Pasi)

Unten links: Ebner-Optik, Bismarckstraße 4, Waldshut (im Bild die Inhaber Dagmar und Martin Ebner)

(Text und Bilder: Kreissenienrat Waldshut e.V.)

Impressum:

„Senioren Aktuell“ erscheint im Februar, Juni und Oktober
Redaktionsschluss jeweils: 15. Januar, 15. Mai, 15. September
Herausgeber: Kreissenienrat Waldshut - V.i.S.d.P.: Vorstand des Kreissenienrates
<http://www.ksr-wt.de>
Redaktion: Bernhard Seifer
Verteiler: Stadt- und Ortssenienräte, Seniorengruppen, Alten- und Pflegeheime, Altenwohnheime, Sozialstationen, Rathäuser, Landratsamt
Druck: M + G - Werbung, Spitalgasse 7, 79713 Bad Säckingen - Auflage: 2 500
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein IBAN: DE04 6845 2290 0000 0002 99
Volksbank Hochrhein IBAN: DE29 6849 2200 0002 1539 55